

V2

Antrag

FLINTA-Konferenz von Bündnis 90/Die Grünen Berlin am 10. Oktober 2025

Initiator*innen: Bahar Haghanipour (KV Berlin-Kreisfrei)

Titel: **Toiletten für alle – Mobilität und Teilhabe am öffentlichen Raum**

Antragstext

1 Auf die Toilette gehen – das ist ein Grundbedürfnis von uns allen. Die Frage, ob
2 und wie FLINTA* Zugang zu Toiletten im öffentlichen Raum haben, ist nicht nur
3 eine Frage der sozialen Teilhabe, sondern auch eine des Umgangs mit Scham, von
4 Gesundheit, und von sozio-kulturell geprägten Geschlechternormen, die sich in
5 gesellschaftlicher Etikette widerspiegeln. Viele Menschen können an öffentlichen
6 Angeboten nicht teilnehmen, wenn keine angemessenen Toiletten zur Verfügung
7 stehen.

8 Deshalb fordern wir:

- 9 • Den sofortigen und flächendeckenden Ausbau von öffentlichen
10 Toilettenstandorten in Berlin, auch in den Außenbezirken.
- 11 • Alle öffentlichen Toiletten müssen kostenfrei genutzt werden können.
12 Kartenzahlung als Übergangslösung lehnen wir ab.
- 13 • Öffentliche Toiletten müssen möglichst barrierearm, mit ausreichendem
14 Sichtschutz, Müllbehältern, Waschbecken und guter Beleuchtung ausgestattet
15 sein.

- 16 • Neue Toilettenanlagen oder Toilettenanlagen, die saniert werden, sollen
17 mit Unisex- oder Frauenurinalen ausgestattet werden.

- 18 • Die Toiletten müssen regelmäßige gesäubert und mit Seife, Toilettenpapier
19 sowie Menstruationsartikeln (vorzugsweise umwelt- und hautfreundlich,
20 sowie verschiedene Arten) ausgestattet werden.

- 21 • Der Senat soll die Bezirke dabei unterstützen, Pachtverträge mit
22 Gastronomiebetrieben und Spätis abzuschließen, die gegen eine
23 Aufwandsentschädigung während der Öffnungszeiten eine öffentliche Toilette
24 anbieten.

- 25 • Der Betrieb der 24 Trockentoiletten aus dem Projekt „Klimafreundliche
26 Parktoiletten für Berlin“ mit Urinalen, die auch von FLINTA genutzt werden
27 können, muss verstetigt und ausgebaut werden.

Begründung

Im öffentlichen Raum müssen wir oft lange nach einer geeigneten Toilette suchen – oder stehen lange an. Besonders betroffen davon sind FLINTA*, Senior*innen, wohnungslose Menschen, Menschen mit Behinderungen und Menschen, die mit Kindern unterwegs sind.

Kleinere Blasen, Blasenentzündungen, Menstruation, Schwangerschaften, Inkontinenz und verschiedenste Behinderungen bedingen mehr Toilettengänge oder erfordern mehr Bedarfe an die Ausstattung einer Toilette. Dennoch mangelt es an passenden Angeboten.

Hinzu kommt, dass die Nutzung einer Sitztoilette an den meisten Standorten in Berlin noch immer 50 Cent kostet, während Pissoirs kostenfrei zur Verfügung stehen – und das bei ausschließlicher Kartenzahlung. Das ist ungerecht und verstößt gegen das Grundgesetz. Zudem ist „Wildpinkeln“ für FLINTA umständlicher und mit mehr Scham verbunden.

Viele FLINTA setzen sich aufgrund mangelnder Sauberkeit in öffentlichen Toiletten beim pinkeln nicht auf die Klobrille, sondern „hovern“ darüber. Das braucht Kraft, ist umständlich und ungesund. Darum sollten öffentliche Toiletten mit Unisex- oder Frauen-Urinalen ausgestattet sein. Sogenannte „Missoirs“ können nur eine ergänzende Lösung sein, denn sie sind nicht barrierearm.

Der Zugang zur öffentlichen Toiletten darf deswegen keine Kostenfrage sein und nicht vom Geschlecht

abhängen. Wir brauchen ein gesellschaftliches Bewusstsein dafür, dass FLINTA bei der Nutzung öffentlicher Toiletten strukturell benachteiligt sind. Es ist Alltag, dass wir lange Toiletten-Schlangen bei jeder Art von Event sehen. Das wollen wir in Berlin nicht länger hinnehmen.

Unterstützer*innen

Mirjam Michel (LAG Feminismus)